



Ludwig Leichhardt Sonderausstellung
Marstall Schloss Branitz, Cottbus
4. Mai 2013

Grußwort von Botschafter Peter Tesch

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Frau Ministerin, Herr Bürgermeister,
Herr Streidt, Herr Boschan, Herr Parade, liebe Gäste:

Ich freue mich außerordentlich, heute hier bei Ihnen zu sein und möchte Sie ebenfalls sehr herzlich willkommen heißen.

Der Name Ludwig Leichhardt steht wie kaum ein zweiter für die freundschaftliche Verbindung zwischen Deutschland und Australien. Sein 200. Geburtstag, den wir dieses Jahr begehen, bietet daher eine exzellente Gelegenheit für eine weitere Vertiefung und Ausweitung der bilateralen Zusammenarbeit, insbesondere mit Blick auf seine Leistungen in Wissenschaft und Forschung – Leistungen, die noch zu den Lebzeiten Leichhardts Anerkennung in höchsten Kreisen fanden: Im April 1847 wurde er von der Geographischen Gesellschaft in Paris für die bedeutendste geographische Entdeckung des Jahres ausgezeichnet, und nur einen Monat später würdigte ihn auch die Royal Geographical Society in London mit einer Goldmedaille. In der Tat sollte Leichhardts triumphale erste Expedition, quer durch den Nordosten des riesigen Landes, entscheidend dazu beitragen, das bis dahin unerforschte Innere des Kontinents zu öffnen und wirtschaftlich zu entwickeln.

Leichhardts Errungenschaften haben sich denn auch tief in das kollektive Gedächtnis Australiens eingegraben. So ist in den Metropolen Sydney und Brisbane jeweils ein Stadtteil nach ihm benannt, ebenso wie in anderen Landesteilen Flüsse, Straßen und sogar ein Gebirgszug. Darüber hinaus findet sich Ludwig Leichhardts Name auch in den wissenschaftlichen Bezeichnungen zahlreicher von ihm erstmals beschriebener australischer Tier- und Pflanzenarten.

Stichwort Wissenschaften: In den Beziehungen zwischen Australien und Deutschland symbolisiert Ludwig Leichhardt nicht zuletzt die fruchtbringende Zusammenarbeit in einigen elementaren Forschungsfeldern sowie die wechselseitigen Vorteile, die sich daraus ergeben. Erst vorgestern habe ich anlässlich der Potsdamer Naturwissenschaftlichen Vorträge des Leibniz-Kollegs ein Grußwort gesprochen. Der Hintergrund war ein Vortrag des australischen Nobelpreisträgers für

Physik, Professor Brian Schmidt, dessen Anwesenheit wiederum gemeinsame, auch internationale Projekte auf dem Gebiet der Astrophysik reflektiert.

Dies last mich eine Brücke schlagen zu einer jungen deutschen Astronomin namens Anna Frebel. Frau Frebel hat nicht nur vor rund eineinhalb Jahren ein überaus lesenswertes Buch veröffentlicht mit dem Titel „Auf der Suche nach den ältesten Sternen“, was verschiedene Medien zum Anlass genommen haben, sie als einen ‚Star‘ ihrer Zunft zu bezeichnen; sie ist vor allem auch ein hervorragendes Beispiel für akademische Verbindungen und Austauschprogramme, von denen beide Länder profitieren. Ihre Studien hat Anna Frebel nämlich zunächst in Deutschland begonnen, sie ist dann aber nach Australien gegangen und hat in Canberra – unserer Hauptstadt – promoviert. Folglich könnte man sagen, sie setzt die Erkundungen ferner Welten, die dereinst Ludwig Leichhardt angetrieben haben, auf heutige Weise fort – und eben bemerkenswerterweise auch auf einem Weg über Australien.

Oder nehmen Sie einen weiteren Bereich, der gerade auch in Deutschland eine große Rolle spielt, nämlich die erneuerbaren Energien und hier vor allem der Solarsektor. Auch dort gibt es ebenfalls einen guten, regen Austausch zwischen unseren beiden Ländern. Oder hätten Sie zum Beispiel gedacht, dass ein ganz neues Konzept eines überschallschnellen Transportflugkörpers derzeit in Brisbane – in meinem Heimatstaat Queensland – entwickelt wird, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Göttingen?

Es ließen sich weitere Beispiele nennen, in der Gesundheitsvorsorge etwa oder in der Informations- und Kommunikationstechnologie. Sie sehen also, der Forscher Ludwig Leichhardt war ein Pionier in mehr als nur einer Hinsicht, und ich freue mich über die vielfältigen Bestrebungen, seinem Namen auch hierzulande zu neuen Ehren zu verhelfen; etwa durch die Herausgabe einer am 10. Oktober erscheinenden deutsch-australischen Gemeinschaftsbriefmarke; durch die Einrichtung zweier Ludwig-Leichhardt-Jubiläumstipendien an der Alexander von Humboldt Stiftung; durch die vielfältigen Projekte des von Herrn Boschan geleiteten Ludwig-Leichhardt-Arbeitskreises; durch den im Kino Weltspiegel geplanten Festakt im Oktober oder eben, und nicht zuletzt, durch die vorliegende Sonderausstellung an einem Ort, von dem aus Ludwig Leichhardt unmittelbare Unterstützung für seine Forschungsreisen im fernen Australien erfahren hat.

In diesem kooperativen, zukunftsgerichteten Sinne danke ich den Veranstaltern sehr herzlich und wünsche Ihnen allen noch einen angenehmen Nachmittag und Abend.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.